

## **Dokumentation zum Thema: Paul Klee „Die rote Brücke“ an der Grundschule am Rastpfuhl, Saarbrücken**

### **Zu meiner Person:**

Seit Abschluss meines Studiums der Freien Kunst an der *Hochschule der bildenden Künste Saar* im Jahr 2006, lebe und arbeite ich in Saarbrücken. Seit 2006 bin ich als freiberufliche Mitarbeiterin im *Saarlandmuseum* in der Kunstvermittlung als Workshopleiterin tätig. Ich führe dort praktische Kurse für Kinder und Erwachsene zu den Ausstellungen des Museums durch. Seit ca. 15 Jahren bin ich u.a. mit zahlreichen Kunstprojekten an den unterschiedlichsten Schulformen vertreten und leite seit 2019 die *Abendschule an der Hochschule der Bildenden Künste Saar*, an der ich seit 10 Jahren Malerei unterrichte.

Neben der Kunstvermittlung arbeite ich in meinem Atelier im *Kulturzentrum am Eurobahnhof* in Saarbrücken und bin in Einzel- und Gruppenausstellungen regional und überregional vertreten. Im Jahr 2011 habe ich den *Förderpreis der Stadt Saarbrücken* erhalten.

Neben meiner eigenen künstlerischen Arbeit nimmt die Kunstvermittlung einen großen Stellenwert in meinem Leben ein. Nicht nur Kunst zu produzieren, sondern auch Kunst zu unterrichten und zu vermitteln bedeutet mir viel. Besonders wichtig ist mir dabei, allen Interessierten, ob jung oder alt, einen Zugang zur Kunst zu schaffen. Da ich seit einigen Jahren auch an verschiedenen Grundschulen im Regionalverband Saarbrücken grundschulbegleitend von der 1. bis zur 4. Klasse Kunstprojekte durchführe, konnte ich bisher viele Kinder auf Ihrem künstlerischem Weg begleiten.

### **Mein musisch-kultureller Bildungsansatz:**

In der heutigen Zeit bietet der Alltag Kindern meist nur wenig Raum, um Ihre eigene Kreativität zu entdecken und auszuleben. Zu Hause bleibt oft nur wenig Zeit, sich im kreativen Bereich zu betätigen. Oft fehlt es an der richtigen Ausstattung, manche Kinder haben weder Buntstifte noch Wasserfarben zu Hause, werden seitens der Eltern weder zum Malen noch zum künstlerischen Gestalten motiviert bzw. angeleitet. Viele Kinder haben sogar Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren und selbst ein gestaltetes Objekt zu entwickeln. Die motorischen Fähigkeiten werden vernachlässigt und werden somit nicht mehr gefördert.

An diesem Punkt möchte ich mit der schulkulturellen Arbeit ansetzen, und den Kindern eine künstlerisch-gestalterische „Ausbildung“ auf den Weg geben. Dazu möchte ich verschiedene Bereiche wie Malen, Zeichnen, Werken, Bauen, Entwerfen und Konstruieren altersgerecht unterrichten und gleichzeitig die motorischen Fähigkeiten stärken und weiterentwickeln. Gerade Tätigkeiten wie Malen und Zeichnen fördern die kognitiven Fähigkeiten bei Kindern und tragen zur altersgerechten Entwicklung eines Kindes bei.



Die schulkulturelle Arbeit ermöglicht es mir, alle Kinder zu erreichen und sie grundschulbegleitend von der ersten bis zur vierten Klasse zu begleiten.

Von Beginn an werden die Schüler in den Bereichen Malen, Zeichnen etc. an bildnerische Fragestellungen herangeführt und lernen, selbstständig zu arbeiten. Die Kunstprojekte sind sowohl jahreszeitlich ausgerichtet, beinhalten aber auch andere Themen wie z.B. Kunst aus Recyclingmaterialien, Einführung in die Malerei, Drucken, das Kennenlernen von Künstlerpersönlichkeiten oder auch der Besuch eines Kunstmuseums.

In dem eigens eingerichteten Kunstraum der Grundschule am Rastpfuhl haben alle Kinder die gleiche Chance, sich künstlerisch und gestalterisch zu entwickeln. Jedes Kind ist hier willkommen, seine künstlerischen Ambitionen auszuleben, sich künstlerisch-gestalterisch mit etwas auseinanderzusetzen und eigene Bilder und Objekte entstehen zu lassen.

### **Einschätzung meiner Arbeit mit schulischer Verwaltung und dem Kulturred:**

Zwischen den Schulleitern der *Grundschule am Rastpfuhl* und *Grundschule am Eschberg*, sowie der Leiterin der Schulkultur der Landeshauptstadt Saarbrücken, Birgit Kollet und mir als Künstlerin besteht eine enge konstruktive Zusammenarbeit.

In regelmäßigen Abständen finden Treffen mit allen Beteiligten statt, bei denen die schulkulturelle Arbeit gemeinsam besprochen wird. Hier tauschen wir uns hinsichtlich der Kunstprojekte in den Klassen aus und suchen stets nach neuen Möglichkeiten, wie sich die Schulkultur mit Ihren Projekten noch stärker in den Schulen und in der Öffentlichkeit einbringen kann.

Die Idee des „schulkulturellen Schaufensters“ von Birgit Kollet, der Öffentlichkeit einen Eindruck der schulkulturellen Arbeit in Form einer Ausstellung zu zeigen, findet stets neue Impulse.

Im vergangenen Jahr fanden die Ausstellungen „Farbenfroh“ an der *Grundschule am Rastpfuhl* und „Ein Wintertraum im Schuhkarton“ mit Beteiligung der *Grundschule am Eschberg* auf dem Alt-Saarbrücker Weihnachtsmarkt statt.

Die Ausstellung „Farbenfroh“ zum Frühlingsfest der Schule zeigte einen Querschnitt von Schülerarbeiten, die im Schuljahr 2018/19 entstanden sind. Das Projekt „Ein Wintertraum im Schuhkarton“ 2019 wurde eigens für den Alt-Saarbrücker Weihnachtsmarkt konzipiert. Die Schulkultur war mit dieser Ausstellung auf dem Weihnachtsmarkt vertreten und konnte sich dort mit den Schülerarbeiten präsentieren.

In Abstimmung mit dem Kulturred und den Schulleitern können Kunstprojekte in den einzelnen Klassen gezielt eingesetzt werden. Diese Kunstprojekte ermöglichen mir eine dauerhafte Kooperation mit den Grundschulen, gefördert vom Kulturred der Landeshauptstadt Saarbrücken.

### **Einschätzung meiner Arbeit mit Kindern und Lehrkräften:**

Die Kunstprojekte an den Grundschulen finden im wöchentlichem Rhythmus an bestimmten Wochentagen statt, sodass die Schüler eine feste Regelmäßigkeit im Unterrichtsfach Kunst erfahren. In Zusammenarbeit mit den Lehrkräften erstrecken sich die Kunstprojekte altersgerecht über das gesamte Schuljahr.

Der Kunstunterricht berücksichtigt sowohl die Wünsche der Lehrer, z.B. eine jahreszeitliche Gestaltung der Fenster im Klassenzimmer oder Bezüge zum Sachunterricht, als auch die Wünsche der Kinder. In Absprache mit den jeweiligen Lehrkräften lege ich die Themen für die Kunstprojekte fest. Um alle Kinder ansprechen zu können und deren Stärken zu erreichen, biete ich verschiedene Themen und Techniken an. Nicht alle Kinder malen gerne, einige Kinder sind z.B. stärker im Bauen und Konstruieren, wieder andere formen gerne Figuren aus Salzteig. Jedes Kind soll seine Stärke erkennen und seine Fähigkeiten weiterentwickeln.

In Zusammenarbeit mit den Lehrkräften möchte ich den Kindern neue Sichtweisen vermitteln und an die Welt der Kunst und Gestaltung heranzuführen. Dazu gehören z.B. auch ein Museumsbesuch in der *Modernen Galerie des Saarlandmuseums* oder ein Besuch der *Hochschule der Bildenden Künste Saar* anlässlich deren Jahresausstellung.

Die Schüler lernen einen neuen Bereich in der Kunst kennen, in dem sie handwerklich und intellektuell neue Erfahrungen sammeln und dabei in einen anderen Alltag eintauchen.

### **Vorstellung des Projekts zum Thema: Paul Klee „Die rote Brücke“ durchgeführt an der Grundschule am Rastpfuhl**

Im Schuljahr 2019/20 wurde ich mit meinem Kunstprojekt in beiden Klassen der Klassenstufe eins an der *Grundschule am Rastpfuhl* eingesetzt. An dieser Grundschule arbeite ich grundschulbegleitend von der ersten bis zur vierten Klassenstufe und begleite die Schüler im Kunstunterricht während ihrer gesamten Grundschulzeit.

Der eigens eingerichtete Kunstraum der Grundschule ermöglicht ein autonomes Arbeiten mit den Kindern, da er ausreichend Platz für eine Klasse bietet und mit vielen Materialien ausgestattet ist.

Nachdem sich die Kinder an den Kunstraum gewöhnt hatten, beschäftigten wir uns u.a. mit dem Künstler Paul Klee.

Paul Klee hat Zeit seines Lebens Landschaftsbilder, Tiere und Menschen gemalt, die Formen stark abstrahiert und mit Farben experimentiert. Er hat stets neue Herangehensweisen an Bildern gesucht, wie und womit man eine Bild malen kann. Seine Inspirationen fand er auf unzähligen Reisen, die ihn zu neuen Bildern anregten.

1)

In der ersten Farbübung experimentierten die Schüler mit Moosgummi. Jedes Kind erhielt ein quadratisches Stück Moosgummi, welches zum Drucken mit Wasserfarben auf Papier dienen sollte. Ziel dieser Farbübung war es, seine Lieblingsfarben nebeneinander in 3 Reihen in Form eines Schachbrettmusters abzudrucken. Die Schüler mussten darauf achten, sauber und ordentlich zu arbeiten. Dabei durften zwei gleiche Farbtöne nicht nebeneinander und nicht untereinander abgedruckt werden. Zuerst wurde das Moosgummi auf einer Seite mit Wasserfarbe angestrichen und danach auf Papier abgedruckt. Hierbei wurde besonders die Feinmotorik gefördert. Später mischten sich die Farben auf den Moosgummiformen, die Formen wurden dreifarbig angemalt oder mit Mustern versehen. Die Schüler experimentierten in verschiedenen Richtungen und entwickelten dabei ein besonders Farbgefühl. Manche druckten in sehr zarten andere wiederum in kräftigen Farben. Am Ende konnten wir die Eigenschaften von Farbe an den Bildbeispielen herausfinden und erklären.

2)

In den weiteren Unterrichtsstunden beschäftigten wir uns mit dem Bild von Paul Klee: „Die rote Brücke“. Um das Bild besser verstehen zu können, las ich den Schülern ein Kinderbuch zu Paul Klee vor.

Die Geschichte diente dazu, eine Verbindung zu den Bildern von Paul Klee herzustellen und die Phantasie der Kinder anzuregen. Da dieses Buch viele farbige Abbildungen enthält und sich mit den Farben und Formen auf das Schaffenswerk von Klee bezieht, konnten die Kinder somit einen Zugang zu den Bildern von Paul Klee finden.

Nach der Bildbesprechung erhielten die Schüler die Aufgabe, eine Stadt aus geometrischen Formen, d.h. aus Dreiecken, Vierecken und Kreisen, zu gestalten.

Dazu überlegten wir, wie man aus quadratischen Formen ein Haus, einen Turm oder auch einen Baum „bauen“ kann. Im Anschluss zeichneten die Schüler ihre eigene Stadt mit Bleistift auf Papier und malten es in leuchtenden Farben aus.

3)

Der Abschluss dieses Projekts bildete eine Klebearbeit mit Buntpapier auf blauem Tonpapier zum Bild von Paul Klee „Die rote Brücke“. Dazu erhielten die Schüler quadratische Formen aus Moosgummi, u.a. auch eine Brückenform, und umrandeten diese mit Bleistift auf Buntpapier. Als die Formen ausgeschnitten waren, wurden diese auf dem Untergrundpapier aufgelegt und auf dem Blatt arrangiert. Dazu sollte die gesamte Blattfläche genutzt werden, die Formen sollten sich nicht nur am unteren Blattrand befinden. Die Schüler sollten auch auf die Komposition achten und ein Gefühl dafür entwickeln, wann das Bild ausgewogen ist.



Beispiele Schülerarbeiten zu Paul Klee  
Fotos: Claudia Vogel